

Halbjähriger Preis :
2 fl. 30 kr., mit Post-
versendung 3 fl. 30 kr.
C. M. — Anzeigen
aller Art belieben man
entweder im Redak-
tionsbureau (Osen,
nächst der Schiffbrü-
cke, Nr. 81), oder in

Pesther Handlungszeitung.

Kommerzial - und Industrie - Anzeiger.

Sechszehnter Jahrgang.



Besth, in den Kunst-
handlungen der H. H.
Ehrenreich und Neu-
mann u. J. Wagner
(Servittenplatz), ab-
zugeben. Die Einrü-
fungs-Gebühr ist für
den Raum jeder drei-
spalt. Zeile 2 fr. C. M.

Redakteur: Sam. Rosenthal. — Verleger: Fr. Wiesen's Wittwe und E. Rosenthal.

Nr. 52.

Mittwoch den 16. August.

1843.

Handelsnachrichten.

Regensb'urg, 7. August. Die immer mehr und mehr überhandnehmenden Uebergriffe von Seite vieler Handlungsreisender (welche auch bei Privaten und andern Konsumenten Bestellungen suchen, und dabei auf Kosten der hochbesteuerten Kaufleute einen förmlichen Hausirhandel treiben) haben nach dem Beispiele anderer Städte auch den Handelsstand in Regensburg zu der Erklärung veranlaßt, daß man von nun an lediglich nur mit jenen Handlungshäusern und Fabrikanten in Verbindung treten und verbleiben werde, welche sich mit ihren Geschäftsbefuchen strenge nur in den Gränzen des Handelsstandes bewegen, und sonach dem Handelsstande eine Veranlassung zu einer Klage über Gewerbsbeeinträchtigung nicht geben!

* Papierfabrikation in Kremnitz.

(Schluß.)

Wie das Papierzeug zu Ende ist, muß natürlich auch der Gang der Maschine aufhören, worauf dann das Reinigen aller einzelnen Bestandtheile folgt. Daß zum Einschmieren von 375 Zapfen eine bedeutende Quantität Baumöl nothwendig sei, wird nicht schwer sein, einzusehen und pfundweise zu berechnen.

Die hydraulische Presse verdient in jeder Hinsicht Beachtung; mit allem Zugehör nimmt selbe kaum 1½ Quadrat-Klafter ein. Vier geschmiedete vertikale eiserne Säulen bilden das Gerippe, oben und unten sind massive Eisenplatten angebracht. — Das schon fertige Papier wird auf einem Tische ausgebreitet, in der nöthigen Breite eingezwängt und mit großen scharfen Messern durchgeschnitten, dann in dem obern Saal bogenweise untersucht und in die Presse gebracht. Die Abfälle werden gesammelt und zum Zeug verbraucht.

Ergreifend ist es für jeden Kunst- und Industrie-Freund, diese Maschine in voller Bewegung zu sehen, wobei nämlich kein Schwung- oder ein anderes Rad anzutreffen ist, das seine Bestimmung nicht hätte, und welches zu dem großen Ganzen nicht zugleich mitwirken würde. Die endlose Maschine wurde aus Aachen bezogen, die messingenen Siebe hingegen aus einer Fabrik, fünf Stunden entfernt von Brüssel, verschrieben. Alle übrigen Maschinen, Pump-, Dampf- und Räuderwerke, die Einrichtung der Holländer, die Handhabung bei der Maschine, und einige wichtige Verbesserungen, die Bleich-einrichtung, die Leinstdederei, die verständige Bauleitung u. s. f. verdankt das Institut den Kenntnissen und dem Fleiße des Fabriks-Direktors George Reyner. Es würden demnach jene klug handeln, die derlei Institute in Ungarn zu errichten, oder Verbesserungen in den schon bestehenden vorzunehmen wünschten, — an denselben sich zu wenden.

Als im Herbst 1842 das erste Maschinenpapier zu Kremnitz produziert wurde, hatten die Fabrikarbeiter eine Festlichkeit sich bereitet, bei welcher Gelegenheit sie einen 42 Klafter langen und 5 Fuß breiten Bogen ausgestreckt durch die Gassen der Stadt trugen. Das Volk, das solches zu sehen nicht gewohnt war, hielt es für Leinwand, und dann erst, als die Menschen das Papier mit ihren Fingern berührt hatten, konnten sie aus ihrem Unglauben gerissen werden.

Wünschenswerth bleibt es, daß das projektirte Papier-Fabriks-Gebäude ehebaldigst ganz beendet, und daß selbes mit Blitzableitern jetzt schon versehen werde. Es wäre ein unverzeihlicher Fehler, solche geringe Auslagen bei einem so großartigen Gebäude, wie dieses ist, — vielleicht aus nur mißverständener Dekonomie, scheuen zu wollen. Erst heuer im Sommer wurde zu Kremnitz ein Haus von Blitz getroffen, das gänzlich abbrannte.

Oben hatte ich die Bemerkung gemacht, daß es im Interesse der Fabrik liegen dürfte, zu jenen im Fabriks-Gebäude befindlichen vier Holländern noch wenigstens drei zuzugesellen, weil nur dann die Fabrik am besten und am sichersten sich rentiren würde. Hinsichtlich dieser Behauptung fühle ich mich daher verpflichtet, die nöthigen Erläuterungen beizubringen.

Bei Untersuchung des, dem großen oberflächlichen Wasserferrade zufließenden Wassers, hat sich ergeben, daß noch ein zweites Wasserrad, mit gleichen Dimensionen, wie das erste, mit dem Wasser-Quantum gespeist werden kann. Es hat sich ferner dargestellt, daß das dem Teiche zufließende reine Wasser hinlänglich ist, für noch drei Holländer das nöthige Wasser zu liefern. Hieraus ergibt sich, daß die Maschine zum Papierfabrikat, welche anstatt wie jetzt mit den eingerichteten vier Holländern 9—10 Stunden lang in Arbeit steht, dann durch volle 18 Stunden in Bewegung stehen, und daß somit auch die Papier-Produktion um wenigstens ein Drittel vermehrt würde.

Diese Beobachtung erhellt umständlicher aus nachfolgender detaillirter Angabe, nämlich: Vier Holländer verarbeiten den Tag hindurch 9 Zentner Hadern. Diese führen somit für 10 Arbeitsstunden ein schon bereitetes Zeug der Maschine zu, aus welchem dann nach Abschlag des 25prozentigen Abganges, 675 Pfund fertiges Papier erzeugt wird. Dahingegen vermahlen 7 Holländer täglich 16—17 Zentner Hadern und liefern der Maschine zum 18stündigem Konsumo fertiges Zeug zur Erzeugung eines Papiers von 1200—1275 Pfund.

So wie nun einerseits die Produktion sich vermehrt, vermindert sich andererseits in Proportion die Feuerung unter dem eisernen Dampfkessel, weil nämlich durch das längere Anhalten des Feuers, die eisernen sowohl als die kupfernen Leitungsröhren im gewärmten Zustand erhalten werden, somit viel weniger Nachfeuerung bedöthigen, und zwar so, daß wenn bei 10stündiger Arbeit der Papier-Maschine tagtäglich ein Klafter

rnovsky,
praktischer Zahn-
Besth.

el und vielgeschätz-
enste Anzeige, daß
en nach Paris
mmenen Kunstrei-
ist, woselbst er sich
den ersten und an-
beider Weltstädte
en Ländern ganz
sowohl beim Ver-
eim Einsetzen der
ähne aneignete, —
er den in ganz Un-
härzten ist, der
scheute, um aus
Nützliche und Vor-
theilkunde in sei-
entriten, darf er
heln, selbst in den
ne hohen Gönner
können.

hlt er seine große
mail - Zähne,
önheit, Dauer u.
g der Natur alle
treffen, und wel-
Beobachter nicht
zu unterscheiden

August 1843.

ßen Brückengasse,
en Hause, im er-

(2)
ieß-Pulver,

t und Stärke gleich,
wird nebst allen an-
worten, Kapseln und
lichtst angeboten.

g zum Drachen*,
r-Depot, im Kloster-
P. Biaristen in Pesth.

(3)

m's

kerie ist erschienen :

en:
Schule,

reistern, theils nach
hnet von
ot.

es 30 fr. C. M.

g zu haben:

tage, Glückwunsch
üdvozet, Né-
Briespapiere, ele-
l, Rechnungen,
ic.

zu die Beilage.

Hartes Brennholz verbraucht wird, bei 18stündiger Arbeit nicht mehr als 1½ Klafter ähnliches Scheiterholz erfordert wird.

Eine besondere Beachtung verdient hierbei noch das, daß in dem Falle, als einer der hier bestehenden vier Holländer auf welche Art immer beschädigt, und hiedurch in dem Umtrieb aufgehalten werden sollte, der Stoff der Maschine für die gewöhnlichen 10 Stunden entzogen wird; während, wenn in der Fabrik 7 Holländer arbeiten, die hinlängliche Zeugmenge stets erhalten werden kann.

In Hinsicht der Maschine selbst, welche das flüssige Zeug in einen festen Körper umstaltet, somit fertiges Papier liefert, gewährt eine 18stündige ununterbrochene Arbeit folgende Vortheile, als:

a) Der Ausschluß, der vorzüglich dann, wenn nämlich die Maschine in Bewegung gebracht wird, oder wenn dieselbe beim Ausgehen des Zeugs in Ruhestand versetzt wird, sich ergibt, muß bei 18stündiger Arbeit, und somit bei größerer Produktion bedeutend geringer ausfallen, als wenn die Maschine nur 10 Stunden lang in Umtrieb erhalten wird.

b) Kann die Maschine bloß durch 10 Stunden arbeiten, dann muß selbe im Verhältnis zur Produktion öfter gereinigt werden, als wenn die Maschine 18 Stunden in Gang erhalten wird. Durch das öftere Reinigen werden aber ganz natürlich die Maschinenteile eher abgenützt, weil nach jedem Stillstehen, durch den Guß des fließenden Wassers, das Eisen zu rosten anfängt. Es muß ferner das Bedlen von 375 Zapfen bei 10stündigem Umtrieb mehrmal wiederholt werden, als wenn die Maschine 18 Stunden lang unaufgehalten fortarbeitet. Hieraus ergibt sich von selbst, daß eine größere Quantität Baumöl das Jahr hindurch verbraucht wird.

c) Es bleibt immer nachtheilig für die Maschine, wenn bei oftmaligem Stillstehen, in dem durch die eindringenden Wasserdämpfe erwärmten Maschinenraum, die bei der Rüttelmaschine angewendeten kostspieligen Kautschuk-Riemen sich zusammenziehen, und erst dann, wenn die Maschine bereits eine Zeit lang im Gange ist, sich nach und nach wieder ausdehnen. Es ist einleuchtend, daß dies Zusammenziehen bei 18stündiger Arbeit nicht so oft wiederkehrt, als bei 10stündigem Umtrieb.

In der Kremnitzer Papier-Fabrik wäre das Aufstellen drei neuer Holländer um so leichter zu bewerkstelligen, als diese in dem schon aufgeführten Theil der Papier-Fabrik, mit Vereinfachung der Manipulation untergebracht werden können, ohne daß hiezu neue Bauten erforderlich wären. Die Gesamtkosten für Beschaffung von drei Holländern und aller hiezu gehörigen Einrichtungen, dürften sich höchstens auf 9000 fl. C. M. belaufen.

Es erübrigt noch von der Papier-Fabrik zu Hermanecz etwas anzuführen. — Wegen Beschäftigung dieser ungarischen Fabrik, traten wir von Kremnitz aus die Reise dahin den 8. Juli l. J. an. Der Weg führte durch das Turoczser Thal, welches, obgleich stoffhoch erbauet, doch von wenigen Gästen besucht war. Von hier kamen wir in steter Bergsteigung und zwischen dichten Hochwäldern zu einem einsichtigen elenden Wirthshaus, Bartoska benannt. Dieses scheint den höchsten Punkt der Fahrstraße einzunehmen. In der Nähe des Wirthshauses wird eine bedeutende Quantität Holzkohlen erzeugt, und nach allen Richtungen verführt. — Die Fieber erstarret, die hierauf folgende wild-romantische Gegend zu beschreiben. Vertikal aufsteigende hohe Felsenwände drohen den kahlen Wanderer zu zermalmen. Das Brausen des in dem beengten Raum sich mit Gewalt durchwühlenden Baches, die schäumenden Wogen, die auf einander folgenden natürlichen Kaskaden, die Schluchten, Schwimmen und Höhlen, die düstern, den Naturforschern schon lange bekannten Grotten mit ungeheuren

Räumen, die bedeutenden Wasserfälle, — erfüllen mit Schauer den Geist des Wanderers. Wie erfreulich mußte es daher werden, nach so langem Herumirren das Hermaneczser Thal mit seinem schönen Grün auf Einmal zu erblicken, in dessen Mitte, beiläufig das Fabriks-Gebäude sich erhebt.

Der Maschinenraum des Papier-Fabriks-Gebäudes ist bloß ebenerdig, und dessen Plafond wird durch ein Bohlendach gebildet; in der Mitte aber erhebt sich der Dampfschlot. Dieser Saal ist, nach dessen Breite betrachtet, für zwei Maschinen eingerichtet; gegenwärtig erblickt man nur eine derselben. In dieser Fabrik wird, eben so wie in jener zu Kremnitz, die Papier-Produktions-Maschine durch Hilfe der Dampfmaschine in Bewegung gesetzt. Für Bearbeitung des Papierzeuges dienen vier Holländer, die durch ein Wasserrad in Umtrieb gebracht werden. Damit jedoch für diese, so wie auch für die zweite noch aufzustellende Papier-Maschine hinlänglicher Stoff verarbeitet werden könne, wird eben jetzt ein neuer Gebäudetheil aufgeführt, welcher dann acht Holländer beherbergen soll.

In dem stoffhohen Gebäude befinden sich: die Wohnungen des Personals, die Kanzlei, die Hader-Depots, die Sortirungssäle u. s. f. Man findet ferner in dem Fabriks-Gebäude die Haderbleiche, die Leimfederei, eine kolossale Presse und sonstige Utensilien und Requiriten. Diese Fabrik besteht schon seit längerer Zeit, bestand manche Schiffsale, erzeugt viel Druck- und Schreibpapier, erfreuet sich eines bedeutenden Absatzes und hat eine Papier-Niederlage in Pesth. Durch die Trennung der Gebäudetheile ist die Einheit unterbrochen, die Aussicht erschwert, daher ist auch die Manipulation in derselben nicht so vereinfacht, als in der Kremnitzer Fabrik.

Kombinirt man alle jene Vortheile, welche diese beiden Papier-Fabriken zu Kremnitz und Hermanecz, bis jetzt als die vorzüglichsten in Ungarn bekannt, in ihren Erzeugnissen gewähren; so dringt sich die Frage von selbst auf: worin wohl die wahre Ursache liegen müsse, daß diese hier angewandten Maschinen zur Erzeugung des endlosen Papiers, im Allgemeinen nicht häufiger in Anwendung kommen? Die Beantwortung dieser Frage ist nicht schwer, denn sie liegt wohl zum Theil in dem Unvermögen der Fabrikanten, die die Kosten der Errichtung solcher Maschinen nicht im Stande sind zu bestreiten, zum Theil in dem Umstande, daß diese Maschinen, welche bezwecken sollen, ein ganz gleichförmiges Produkt darzustellen, höchst genau, somit auch gut gearbeitet sein müssen, folglich nur von den geschicktesten Mechanikern angefertigt werden können, überdies noch kostspieligen Ausbesserungen unterliegen. Man muß indessen offen eingestehen, daß mit dem Betriebe dieser Art von Maschinen namhafte Vortheile gegen die Handarbeit in Bezug auf die Fabrikationskosten verbunden sind, im Falle diese nicht etwa, durch sonstige Einrichtungen und unnützen Aufwand bei der Geschäftsführung, vermehrt würden. Solche Ursachen können indessen nicht lange einwirken; durch die erwekte mehrseitige Konkurrenz, müssen diese Maschinen in der Folge wohlfeiler anzukaufen sein; aus den bis jetzt bekannten Mechanismen, welche alle nur möglichen Kombinationen dieser Art fast gänzlich erschöpft zu haben scheinen, können diese Maschinen — welche ohnehin, wenn sie durch bewährte Mechaniker mit Genauigkeit und Sorgfalt angefertigt werden, vollkommen fehlerfreie Erzeugnisse liefern, — noch manche Vervollkommnung erhalten, so daß diese auch weit allgemeiner als bis jetzt angewendet werden können. Die tägliche Erweiterung der menschlichen Kenntnisse, so wie der dadurch bedingte fortwährend im Zunehmen begriffene Verbrauch des Papiers, muß auch die häufigere Anwendung der erwähnten Maschinen bedingen.

Daniel Novák,
F. Architekt.

Koursberichte.

Wien, 10. August 1843.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 Prozent für 100 fl.	111½
detto detto „ 4 ddo „ 100 „	100½
detto detto „ 3 ddo. „ 100 „	—
Anlehen vom Jahre 1834	500 „
ddo. „ ddo 1839	250 „
Banckaktien	—
R. R. vollwichtige Dukaten	Proz. Agio —
Nordbahn-Aktien (für 1000 fl.)	1057½
Wien-Gloggnitzer (für 400 fl.)	393
Präbburg = Thyrnauer (für 100 fl.)	—
Budweis-Linz-Gmundnerbahn (für 200 fl.)	—
Pesther Central-Eisenbahn (für 100 fl.)	—
Pesther Kettenbrücken = Aktien (für 100 fl.)	—
Dampfschiff-Aktien (für 500 fl.)	—
Wiener Dampfmühlen (für 100 fl.)	—
Esterházy'sche Lose	54¼ fl.
Paris, 5. August. Konsol.	5 Proz. 122, 65
detto detto	3 Proz. 80, 75
London, 4. August. Konsol.	3 Proz. 93% —

Bekanntmachung.

Umstände veranlassen mich, die nachstehenden zwei Paragraphen aus dem seiner Zeit zwischen mir und Herrn Forst abgeschlossenen Gesellschafts-Vertrage hiemit öffentlich bekannt zu geben:

§. 4. „Der sich am Schlusse jedes Semesters (nämlich am 30. September und am 31. März) ergebende Gewinn fällt in so lange Franc allein zu, bis die von demselben für das Theatergeschäft gemachten und notirten Vorauslagen durch diesen Gewinn vollkommen getilgt sind.“

§. 5. „Da Franc das zum gemeinschaftlichen Theater-Geschäftsbetriebe nöthige Kapital allein herbeigeschafft hat, so können nur jene Dokumente und Instrumente für ihn verbindliche Kraft haben, welche von ihm mitgefertigt sind, so wie überhaupt Privatgläubiger des einen oder des andern Theiles, falls solche vorhanden wären, nur an dem, sich aus der gegenseitigen Abrechnung ergebenden Privatvermögen des betreffenden Theiles ihren Regress nehmen könnten, da durch den vorliegenden Gesellschafts-Vertrag keineswegs eine Gütergemeinschaft stipulirt wurde.“

Pesth, im August 1843.

G. Ritter v. Franc.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

(514—516)

(2)

Friedr. Turnovsky,Medicinae-Doktor u. praktischer Zahn-
Arzt in Pesth,

macht einem hohen Adel und vielgeschätzten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er von seiner zweiten nach Paris und London unternommenen Kunstreise bereits zurückgekehrt ist, woselbst er sich durch große Opfer bei den ersten und angesehensten Dentisten beider Weltstädte viele, bisher in unsern Ländern ganz unbekannt Vortheile, sowohl beim Verfertigen, wie auch beim Einsetzen der jetzt beliebten Email-Zähne aneignete, — u. da er der Einzige unter den in ganz Ungarn jetzt lebenden Zahnärzten ist, der weder Mühe noch Kosten scheute, um aus fernem Gegenden alles Nützliche und Werthvollbringende der Zahnheilkunde in seiner Vaterstadt zu konzentriren, darf er sich um so mehr schmeicheln, selbst in den schwierigsten Fällen seine hohen Gönner genügend befriedigen zu können.

Vorzüglich empfiehlt er seine große Auswahl echt engl. Email-Zähne, die an Leichtigkeit, Schönheit, Dauer u. täuschender Nachahmung der Natur alle andern bei weitem übertreffen, und welche der aufmerksamste Beobachter nicht von den natürlichen zu unterscheiden vermag.

Pesth, am 9. August 1843.

Wohnt in der großen Brückengasse, im Baron v. Sina'schen Hause, im ersten Stok.

(500—501)

(2)

Schreib-Unterricht.

Endesgefertigter empfiehlt sich allen Denen, die ihre Kinder oder Böglinge im Schön-

Schnell- und Korrektschreiben nach amerikanischer Lehrart auf das Zweckmäßigste unterrichten lassen wollen. Auch Erwachsene (so wie junge Studierende in der gegenwärtigen Ferienzeit) können sich eine dauernd schöne Handschrift nach dieser Methode, in überraschend kurzer Zeit in meiner Lehranstalt aneignen, dafür bürgt

David Himberger.

Die Aufnahme geschieht täglich von 4 bis 5 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr, Waiznergasse, im Walthier'schen Hause, Nr. 437, dritten Stok.

(453—455)

(2)

Nicht zu übersehen.**Ehrenreich und Neumann,**

Kunst- und Musikalienhändler am Serviten-Platz Nr. 444, übernehmen fortwährend Pränumeration auf die Zeitschrift:

„Der Spiegel.“

Alle Anzeigen für die „Pesther Handlungszeitung“ werden in obiger Handlung übernommen und schnellstens besorgt.

(517—519)

(2)

Alexander Dunst,

Seidenfärber,

zeigt den Herren pl. t. Kaufleuten und dem verehrten Publikum beider Nachbarstädte ergebenst an, daß er durch eine Reihe von Jahren von hier abwesend, zur Vervollkommnung seiner Kunst in den bedeutendsten Städten des Auslandes gearbeitet habe. Seine erworbenen Kenntnisse setzen ihn in den Stand, seinen werthen Kunden die Versicherung zu geben, daß er sowohl die hier übliche Seidenfärberei auf das Schönste besorge, wie auch mehrere gänzlich neue, echte Farben, denen weder Schweiß noch andere Sauerstoffe schaden können, bereit halte, und bittet daher um günstigen Zuspruch.

Sein Uebernahmlokal von allen Gattungen Seiden-, Wolle- und Baumwollstoffen befindet sich in der Sebastiani-Gasse, Mayer'schem Hause, nächst der „Schlangen-Apothek.“

(502—505)

(2)

Berichtigung und Nachricht.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen, welche ein, in mehreren Blättern vor Kurzem erschienener und bald darauf wiederrufener Artikel, über unsere Erzeugnisse veranlassen könnte, gibt sich die gefertigte Direktion die Ehre anzuzeigen, daß der Preis ihrer Kerzen wie bisher im Kleinverkauf 40 fr. per Pfund ist, bei größerer Abnahme aber die früheren Rabate gegeben werden, und empfiehlt bei dieser Gelegenheit ihre an Gehalt und Schönheit jedem gerechten Wunsche entsprechenden

Pannonia-Kerzen,

in allen Sorten, vorrätzig in der Hauptniederlage bei den Herren

J. Weiß und Comp.,

im Hause „zum Stok im Eisen.“

Pesth, 8. August 1843.

Die Direktion der ersten ungar. Stearinfabrik-Aktien-Gesellschaft.

(506—510)

(2)

Ungarischer Champagner,

in eigener Fabrik, auf französische Art bereitet, stark moussirend, von feinem und reinem Geschmack, daß ihn nur wahre Kenner vom echten französischen unterscheiden können; dann

echter französischer Champagner, aus den besten Fabriken; so wie

feinsten 1839er Tokayer-Ausbruch, sind zu haben in Pesth bei

J. Weiß und Comp.,

im Hause „zum Stok im Eisen.“

(495—498)

VON DER
bloss aus einer Hauptziehung

bestehenden

Güter-Lotterie

erfolgt

Samstag den 2. Sept. d. J.

untwiderlich diese Ziehung!

Haupttreffer:

Das

Mineralbad, Gasthaus etc.

zu Heiligenstadt,

dann das

Dominikalgut Löshof zu Grinzing,

Ablösungen:

fl. 200,000 und fl. 50,000

im baaren Gelde,

zusammen Gulden 250,000 Wiener-Währung,

oder nach des Gewinners Wahl

1000 Stück fürstlich Eszterházy'sche Lose und
10,000 fl. Conv. Münze 1859ger Staats-Anlehen.

Durch eine ganz neue, und für die Theilnehmer besonders vortheilhafte Ziehungs-Mobilität wird in dieser Lotterie die Möglichkeit hergestellt, daß ein gewöhnliches Los Hundert Mal, und ein Freilos mehr als Hundert Mal gewinnen kann.

Ganz vorzüglich ausgezeichnet ist diese Lotterie durch den Vortheil, welcher dem Haupttreffer von fl. 200,000 dadurch zugewendet wird, daß es dem Gewinner in freie Wahl gestellt bleibt, statt dieser Ablösungssumme 40 Stück österreichische Staats-Obligationen des Lotterie-Anlehens vom Jahre 1839, und 1000 Stück fürstlich Eszterházy'sche 40 Gulden-Lose sammt dem Gewinn, der auf diese Effekten in den Verlosungen fallen könnte, zu übernehmen, wovon die Nummern, die zu Gunsten des Haupttreffers in den besagten Verlosungen spielen, am Schlusse des Planes verzeichnet sind.

Der Vortheil dieses Anbietens ist so bedeutend, daß dadurch möglicher Weise der Gewinn des Haupttreffers mehr als den dreifachen Betrag der Ablösungssumme erreichen kann.

Bei Abnahme und barer Bezahlung von 5 Losen auf einmal à 5 fl. C. M. per Stück, wird ein Prämien-Freilos als Aufgabe unentgeltlich beigegeben, so lange solche vorrätzig sein werden.

Ein Los kostet 5 fl. Conv. Münze.

Lose sind in allen soliden Handlungen Pesth's und Ofens zu haben.

D. Zimmer et Comp.,
f. k. privil. Großhändler.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei.

(3)

(522—524) (1)

Bahnarzt Cohn,

empfehl ich höchst zu allen zahnärztlichen Hilfeleistungen sowohl in wissenschaftlicher als technischer Beziehung — ist hierzu mit allen nöthigen Apparaten und Zahnmassen aus Frankreich, England u. Amerika versehen, verrichtet alle Operationen nach dem besten und neuesten Standpunkte dieser Wissenschaft u. Kunst. — garantiert allen sich ihm anvertrauenden pl. t. Zahnpatienten die bestmögliche Befriedigung ihrer Wünsche, u. hofft auch fernerhin, wie bisher durch volle 17 Jahre, die allseitige Zufriedenheit zu erhalten.

Gefällige Aufträge und Bestellungen können täglich und zu jeder Stunde gemacht werden:

In Pesth, im Baron Dr e z y'schen Hause, auf der Landstraße, 2ten Hof, 8te Stiege, Thür Nr. 18. (Ordinations-Stunden zur Marktzeit von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.)

In Ofen, unweit der Schiffbrücke, Raizenstadt, Hauptgasse, beim „Schwarzen Adler“, 1ten Stof. (Ordinations-Stunden täglich von 11 Uhr Vor- bis 2 Uhr Nachmittags.)

Auch ist er erbötig, allen seinen Herren Kollegen auf dem Lande, auf alle ihm eingesendeten Modelle, sowohl einzelne Zähne, als auch ganze Gebisse, kunstgerecht zu verfertigen, oder ihnen auch Materialien zum zahnärztlichen Gebrauche, als: Platina, französische Email-Zähne u. c., zu billigen Preisen zu überlassen.

(521)

(1)

Berichtigung.

Auf die unter meinem Namen im „Ungar“ vom 12. l. J., Nr. 186, eingeschaltete Anzeige, laut welcher mir schändlicher Weise angedichtet wird, daß ich die hiesige Bühne verlassen hätte, und eine Deklamations-Schule für Herren zu errichten gesonnen sei, — finde ich mich bemüht zu erklären, daß ich die hiesige Bühne bis jetzt keineswegs verlassen habe, und der ganze erwähnte Aufsatz eine reine Lüge und fälschliche Erdichtung einiger übelgesinnter Menschen sei. Ich erkläre ferner, daß ähnliche Aufsätze mit meiner Denkungsart und Erziehung durchaus nicht im Einklange stehen, und mein Sittlichkeits-Gefühl auf das Tiefste empören und verletzen, — erjuche demnach alle Herren Redacture der hiesigen deutschen Zeitschriften durchaus nichts mich Betreffendes in ihre Blätter aufzunehmen, was ich nicht persönlich überreide.

Pesth, den 12. August 1843.

Franziska Schenk,

Mitglied der königl. städt. Pesther Bühne.